

7. Durchsichtiger Schmelz auf Reliefgrund.

(Farbenschmelz in Tiefschnitt.)*)

Wenn in der Einleitung der durchsichtige Schmelz auf Reliefgrund als eine Unterabteilung des Grubenschmelzes bezeichnet wurde, so war dies insofern berechtigt, als derselbe ebenfalls in Vertiefungen, welche in das Metall eingearbeitet sind, ausgeführt wird. Seinem Stil nach steht er jedoch in einem ausgesprochenen Gegensatz zu dem Grubenschmelz, wie sich dieser in Deutschland und Frankreich entwickelt hatte. Der letztere verleugnet seine Abstammung von dem byzantinischen Zellschmelz insofern niemals, als er durch die zur Trennung der Farben unentbehrlichen Metallstege stets auf eine strenge Konturzeichnung angewiesen blieb. Wie er sich hierdurch stilistisch als aufs engste verwandt mit der Glasmalerei zeigte und ebenso wie diese eine reine Flächendekoration war, so nimmt der „Reliefschmelz“, wie wir ihn der Kürze halber nennen wollen, seinen Ausgang von der Skulptur, und zwar von einem künstlerisch hochstehenden Zweige der Plastik, dem flachen Relief.

Wichtig für seine Einordnung in die Kunstgeschichte ist der Umstand, dass der Reliefschmelz, wenn nicht seine Erfindung, so doch seine höchste Ausbildung in denjenigen künstlerischen Kreisen Italiens fand, die wir als die Schöpfer der unter dem Namen der Renaissance zusammengefassten neuen Kunstrichtung anzusehen haben. Wir müssen uns erinnern, dass in Italien vom 13. Jahrhundert an die Goldschmiedewerkstatt der Ort war, von welchem Bildhauer, Maler und Architekten — häufig in einer Person vereinigt — ihren Ausgang

*) Wir glauben, diese von Dr. Fr. Schneider in Vorschlag gebrachte Uebersetzung des „Email de basse-taille“ unsern Lesern empfehlen zu sollen.